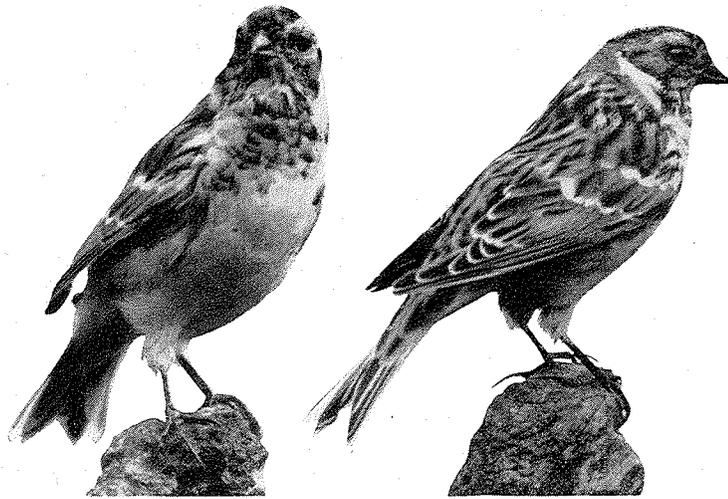


- LORENZ, K. (1931): Beiträge zur Ethologie sozialer Corviden. J. f. Orn., 79: 122 ff.
 — (1932): Betrachtungen über das Erkennen der art eigenen Triebhandlungen der Vögel. J. f. Orn., 80: 50—98, insbes. S. 63 u. 74.
- MANSFIELD, Earl of (1937): Number of eggs laid by the Jackdaws. Brit. Birds, 31: 25.
- MAYAUD, N. (1933): Notes et remarques sur quelques Corvidés. III. Le Choucas. Alauda, 5: 345—362.
- NAUMANN, J. F. (1901): Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas. Vol. IV.
- NIETHAMMER, G. (1936): Zur Fortpflanzungsreife von Krähe und Elster. Beitr. Fortpfl. biol. Vög., 12: 161 ff.
 — (1938): Handbuch der deutschen Vogelkunde.
- OWEN, J. H. (1930): Breeding-habits of the Jackdaw. Brit. Birds, 24: 51.
 — (1931): A note on the nesting of the Jackdaw. Brit. Birds, 25: 53.
- PAATELA, J. (1938): Naakan *Coloeus monedula* vuorokausirytmistä ja ravinnosta. Ornis Fennica, 25: 21—28.
- PFEIFFER, S. (1949): Taschenbuch der deutschen Vogelwelt.
- PFLUGBEIL, A. (1938): Beobachtungen an einem Winterschlafplatz der Krähen. Mitt. Ver. sächs. Orn., 5: 206—212.
- QUANTZ, B. (1930): Bemerkenswerte Dohlen-Nistplätze. Beitr. Fortpfl. biol. Vög., 6: 214 f.
- RIGGENBACH, H. E. (1951): Notizen über eine Dohlenkolonie. Orn. Beob. 48: 47—51.
- RINGLEBEN, H. v. (1944): Beobachtungen an einem Brutpaar der Dohle in Dorpat. Beitr. Fortpfl. biol. Vög., 20: 45 ff.
- SCHUSTER, L. (1928): Einige brutbiologische Beobachtungen aus dem Jahre 1928. Beitr. Fortpfl. biol. Vög., 4: 209.
- WITHERBY, H. F. (1949): The Handbook of British Birds, Vol. I: 22—25.
- ZIMMERMANN, R. (1931): Einiges über das Brutgeschäft deutscher Rabenvögel. Orn. Monatsber., 39: 99—102.

KURZE MITTEILUNGEN

Spornammer, *Calcarius l. lapponicus* (L.), erlegt an der Grenze des Südtessin. — Auf italienischem Boden unweit der Schweizergrenze, in der Nähe von Stabio, erlegte am 15. Oktober 1950 ein junger Tessiner Jäger, ANTONIO BRENNI von Mendrisio, aus einem Schwarm von etwa 50 Lerchen eine Spornammer. Auf Veranlassung der «Pro Avifauna, Lugano» wurde der Vogel präpariert und befindet sich nun in deren Sammlung im Museo di Storia Naturale del Liceo Cantonale in Lugano. — *Beschreibung:* Es ist ein vermutlich adultes ♂ im Ruhekleid. Der Oberkopf ist braun und schwarz gemischt. Ueber und hinter dem Auge ein breiter, auffälliger, rahmfarbiger Streifen, die vorderen Ohrdecken ebenfalls rahmfarben. Hintere Ohrdecken, Wangen und Kehlseiten dunkelbraun bis schwärzlich, z. T. vermischt mit hellbraun. Daran schliesst an den Halsseiten ein längliches, fast weisses Feld an. Im Nacken ein breites Band von zimtroten Federn mit schmalen bräunlichen Endsäumen, welche das Zimrot etwas verdecken; dieses Band wird seitlich vom erwähnten weissen Halsseiten-Felde begrenzt. Rücken dunkelbraun mit rahmfarbenen Federsäumen. Unterseite: Kinn rahmfarben. Ein schwarzer Schild über Kehle, Kropf und Brustseiten, von breiten, bräunlichweissen Federsäumen jedoch teilweise verdeckt; übrige Unterseite weisslich. — Die dunkelbraunen, rostbraun gesäumten grossen und mittleren Flügeldecken haben weisse Spitzen, wodurch zwei markante Binden zustandekommen. Diese doppelte weisse Flügelbinde bildet eines der wichtigsten Kennzeichen zur Unterscheidung von Herbstvögeln unserer



Spornammer ♂ ad.
Erlegt am 15. Oktober 1950 bei Stabio. (Phot. A. Witzig)

Art gegenüber der Rohrammer (vergl. Orn. Beob. 47/1950: 61). — Masse: Flügel 93 mm, Lauf 22 mm, Hinterzehe (mit Krallen) 19 mm, Hinterkrallen 13 mm, Schnabel 11 mm. Schnabel braungelb mit dunkler Spitze. A. Witzig, Lugano

Wahrnehmungen an einer balzenden Schafstelze in Altdorf. — Im Gebiet der Reussebene bei Altdorf ist die Schafstelze, *Motacilla flava*, im Frühling und Herbst ein regelmässiger Gast. Im Frühjahr 1950 sah ich den letzten Durchzügler am 18. Mai beim Giessenkanal im Flüelener Ried. Als ich nach dreiwöchiger Abwesenheit das Gebiet am 11. Juni wieder durchstreifte, flog eine Schafstelze rufend über die Altdorfer Allmendwiesen und Gärten, und am 28. Juni entdeckte ich in einer Wiese westlich des Giessenkanals (nördlich der Allmendgärten) einen singenden Vogel.

Diese Schafstelze, die sich bis zum 8. Juli in der Gegend aufhielt, wich in der Färbung von der mitteleuropäischen Form (*Motacilla flava flava*) ab, weshalb mich vorerst die Rassenzugehörigkeit beschäftigte. Der Oberkopf war schön grau, dunkler als bei der Nominatform. Der Ueberaugenstreif entsprach dem von W. THÖNEN (1948, OB 45, S. 38) skizzierten Vogel. Die Zügelgegend hob sich nicht merklich von der Farbe des Oberkopfes ab. Die Kehle erschien gelblichweiss und war nur wenig heller als die übrige Unterseite. Rücken, Bürzel, Schwingen und Schwanz entsprachen der Beschreibung von M. SCHWARZ (1949, OB 46, S. 38). Auch konnte ich die dort angegebene dunkle Fleckung beidseits der Brust und den Mittelfleck gut sehen. Im übrigen war die Unterseite schön gelb gefärbt. Unser Vogel glich somit im Farbton des Oberkopfes und dem schwach entwickelten Ueberaugenstreif dem Färbungstypus der Grauköpfigen Schafstelze, *Motacilla flava cinereocapilla*, wich jedoch durch die gelblichweisse (statt reinweisse) Kehle von dieser Form ab. Wahrscheinlich hatte ich eine Mischform der südlichen und der mitteleuropäischen Rasse vor mir, sofern eine solche Feststellung ohne Balgstudien überhaupt möglich ist.